

Diszipliniert zurück ins Schulleben

Maskenpflicht In Bussen tragen am Montagmorgen alle einen Mund-Nasen-Schutz. Der Betrieb an der ZUM und im Linienverkehr läuft reibungslos. Am Schuleingang stehen Desinfektionsmittel

VON JOCHEN SENTNER

Kempten Ein fensterloser Zusatzwagen ist der erste der Busse, die zwischen 6.49 und 7.06 Uhr von Süden kommend die Haltestelle Ludwigstraße/Gebhartstraße ansteuern. Niemand steigt ein, niemand aus. Der Linie 30 um sieben Uhr springen zwei Schülerinnen nach, beide tragen Gesichtsmasken. 7.01 sind zwei weitere Busse auf dem Weg zur ZUM. „Bisher verhalten sich alle vorbildlich“, sagt Fahrerin Maria Erd. Die Passagiere haben Mund und Nase bedeckt. Vom blaugrünen Schutz, der an medizinische Berufe erinnert, bis zum bunten Blumenmuster ist alles vertreten.

Die meisten der jungen Leute sind auf dem Weg zur Schule, Einzelne müssen zur Arbeit. Im Bus vermeiden die Passagiere, beieinander zu sitzen. „Manche muss man auch drauf aufmerksam machen, dass Maskenpflicht besteht“, hat Wolfgang Mayer festgestellt. Er lenkt den „Lumpensammler“ um 7.06 Uhr und achtet gleich am ersten Tag darauf, dass alle die neuen Regeln verinnerlichen. Die gelten natürlich auch fürs Personal, alle Chauffeure atmen in einen Mund-Nasen-Schutz.

An der ZUM hält sich der Betrieb in Grenzen. Im Gegensatz zu normalen Schultagen sind nur Abschlussklassen auf dem Weg zurück ins wahre Schulleben diesseits der virtuellen Lernumgebung der vergangenen Wochen. „Was bringt das?“, diskutiert eine Handvoll Teenager, die näher zusammensteht, als es der Gesundheitsminister gern sieht. Ihren Gesichtsschutz haben sie freilich alle über Mund und Nase gezogen.

Luis bereitet sich auf den QA, den qualifizierenden Hauptschulabschluss, vor in der Mittelschule Durach. Wie sich der Schulweg von Wiggensbach her mit Maske anfühlt? „Eigentlich kein Problem“, sagt er. Die Mittlere Reife an der Städtischen Realschule strebt ein 15-Jähriger an, den sein Schlauchtuch und die übrige Kluft als Comets-Fan ausweisen. Er ist genauso froh, Lehrer wieder von Angesicht zu Angesicht zu sehen wie zwei Zehntklässlerinnen der Maria-Ward-Schule. „An den Stoff vor Mund und Nase muss man sich noch gewöhnen“, sagen die beiden. Vor



Der Start der Abschlussklassen zurück in den Schulalltag verlief am Montag gesittet. Fahrer und Passagiere in den Bussen trugen Masken, in der Berufsschule zum Beispiel stand am Eingang Desinfektionsmittel (oben rechts) und die Tische waren mit Abstand platziert – wie im Bild in der Fachoberschule.

Fotos: Ralf Lienert

dem die Brillen beschlagen immer wieder. Ein Azubi ist auf dem Weg zum Ausbildungsplatz in ein Sanitätshaus – „Maske tragen kenn ich eh“, sagt er und lacht.

Vom Hauptbahnhof kommt Leonie Schott zur ZUM, sie ist auf dem Weg zur Schule für Ergotherapeuten. „Alle tragen Masken“, hat die 25-Jährige beobachtet. Und es gehe vergleichsweise gesittet zu: „Nicht einmal an der Treppe vom Gleis haben sich Trauben gebildet.“ In den Waggonen hätten sich alle Plätze mit Freiraum gesucht, nicht nebeneinander. Im Bus sei ebenfalls genügend Abstand gehalten worden. Der

Einstieg ist nur hinten möglich, damit niemand direkt an den Fahrern vorbei muss.

Vor der Berufsschule III erinnern die Lehrer Claudia Stöckl und Gerd Knoth an die neuen Regeln. „Abstand halten, Maske vor dem Haus schon aufsetzen“, bekommen die Schüler mit auf den Weg. Die meisten junge Leute sind mit einem Mund-Nasen-Schutz ausgestattet. Wer noch keinen hat, bekommt ihn zur Begrüßung von der stellvertretenden Schulleiterin Gabriele Roth oder von Lehrer Helmut Fischmann (FOS/BOS) an einer Desinfektionsstation direkt im Eingangsbereich.

Man habe zwar weniger Material bekommen als bestellt. „Aber wir sind dankbar, dass überhaupt etwas angekommen ist.“

Auf sämtlichen Wegen zwischen den Klassenräumen ist Mundschutz Pflicht. In den Unterrichtsräumen selbst entscheiden die Lehrer, wann darauf verzichtet werden kann. 120 Berufsschüler verteilen sich in kleinen Gruppen mit maximal 15 Köpfen auf die Räume. Fach- und Berufsoberschulen starten gleich wieder mit über 300 Schülern, deren Unterrichtsbeginn auf unterschiedliche Zeiten gelegt wurde, erklärt Schulleiter Josef Mirl. „Sehr diszi-

pliniert“ hätten sich die Schüler verhalten. Die Corona-Regeln, die auf der Internetseite platziert sind, befolgten die allermeisten. Dazu gehört auch, dass Ein- und Ausgänge der Gebäude getrennt sind.

„Man kann mal wieder gute Nachrichten bringen“, freut sich Martin Haslach, Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Mona. Der betriebliche Ablauf habe reibungslos funktioniert. Die sicherheitshalber bereitgestellten Reservebusse mussten keine Tour übernehmen. Ein Disponent an der ZUM sprach von ruhigen, geordneten Verhältnissen.